

DAS STADTMAGAZIN

Stadt Luzern

AUSGANGSPUNKT SEEBRÜCKE

In der Stadt Luzern gibt es 80 Kilometer Wander- und Bergwege zu entdecken.

St. Karli	25 min	Tribtschenhorn	35 min
Rotsee	55 min	Allmend	1h 40 min
Ebikon	2h	Kriens Mattenhof	1h 55 min
Gisikon-Root	3h 30 min	Horw	2h 15 min
Kriens	1h		
Sonnenberg	1h 05 min		
Eigenthal	4h 25 min		
Schwarzenberg	4h 45 min		
Emmenbrücke	1h		
Littau	1h 25 min		
Malters	3h 20 min		
Ruswil	4h 40 min		
Rothenburg	2h 35 min		
Sempach	4h 45 min		
Hildisrieden	4h 45 min		
Hochdorf	4h 50 min		

4 3
7
98

Stadt Luzern

IMPRESSUM

Verantwortlich

Stelle für Kommunikation
Simon Rimle
Dagmar Christen

Autorinnen / Autoren

Daniel Arnold (Aktuell)
Edith Arnold
Dagmar Christen (DC)
Romeo Degiacomi (RD)
Urs Dossenbach (UD)
Julia Kruppenacher (JK)
Michèle Kühnis (MK)
Leticia Künzle (LK)
Andrea Müller (AM)
Simon Rimle (SR)

Korrektur

typo viva

Grafik

hofmann.to

Bilder

Franca Pedrazzetti

Stadt Luzern (6, 14 Mitte und unten, 16 oben, 17 unten), UEFA (9), Christoph Schürpf (10 unten), scharfsinn (14 oben), Josip Sodok (16 unten), SRK (17 oben), Filippo Bolognese Images (19 oben), Dany Schulthess (15, 19 unten)

Druck

CH Media Print AG

Gedruckt auf Recyclingpapier,
hergestellt in der Schweiz

Erscheint viermal jährlich
in einer Auflage von
53'000 Exemplaren

Besuchen Sie uns auf Social Media

www.stadtluzern.ch
facebook.com/stadtluzern
instagram.com/stadtluzern
linkedin.com/company/
stadt-luzern
x.com/stadtluzern
youtube.com/stadtluzern



Titelbild

Start für viele Wanderungen:
die Luzerner Seebrücke

© Stadt Luzern



Beat Züsli
Stadtpräsident

GEMEINSAM UNTERWEGS

Kurz nach den Sommerferien wird sich der Stadtrat personell verändern. Manuela Jost, Martin Merki und Adrian Borgula treten nach zwölf Amtsjahren zurück; Korintha Bärtsch, Melanie Setz und Marco Baumann übernehmen deren Aufgaben und Direktionen. Franziska Bitzi und ich wurden von den Stimmberechtigten bestätigt und dürfen die Arbeit in unseren Direktionen fortführen. Den Zurücktretenden danke ich für ihre geleisteten Dienste an der Luzerner Bevölkerung. Gleichzeitig freue ich mich darauf, mit dem neuen Gremium zum gemeinsamen Weg aufzubrechen.

Im übertragenen Sinn beschreitet der Stadtrat breite Strassen und schmale Pfade. Wir werden auf diesen vielfältigen Wegen unterschiedliche Lösungen finden müssen, um auftauchende Hindernisse im konstruktiven Miteinander zu überwinden. Ein bereits gut ausgeschilderter Weg führt zum neuen Luzerner Theater. Von diesem Projekt berichten wir auf Seite 19. Es lässt sich mit einer Passstrasse vergleichen: Hinreissend, aber anforderungsreich, auf dem Kulminationspunkt erwartet einen die grosse Belohnung. Kanton, Stadt und das Luzerner Theater sind geschlossen unterwegs zu diesem lohnenswerten Ziel.

Mit Siebenmeilenstiefeln eilen wir auf die Fussball-Europameisterschaft der Frauen zu (S. 8). Dass Luzern mit Grossanlässen umgehen kann, beweisen wir beispielsweise mit den zahlreichen Festivals, die auch diesen Sommer wieder das Luzerner Stadtbild prägen werden.

Auch von realen Wegen erzählt das «Stadtmagazin», beispielsweise in einer spannenden Reportage. Wandervögel brauchen nämlich nicht weit weg zu reisen, um ihrer Leidenschaft zu frönen (ab S. 12). Immer beliebter wird das Flussschwimmen. Eine einzigartige Möglichkeit, die Stadt zu durchqueren und dabei erfrischende Perspektiven zu gewinnen. Aber nicht ungefährlich – und diesen Sommer wegen Bauarbeiten nur begrenzt möglich (S. 6). Zudem berichten wir von der Reise eines Schmetterlings (S. 11). Das mit Sonnenenergie angetriebene Fahrzeug machte Halt bei verschiedenen Schulhäusern und bewies, wie inspirierend die Energiewende angepackt werden kann.

4 KURZZEITVERMIETUNG



Der Grosse Stadtrat hat das Reglement über die Kurzzeitvermietung erlassen. Es bezweckt die Rückführung und den Erhalt von Wohnraum für die Wohnbevölkerung. Wohnraum soll nicht mehr verdrängt oder vernichtet werden.

6 SOMMER IN DER STADT



Diesen Sommer ist das Reusschwimmen nur eingeschränkt möglich: Die Eisenbahnbrücke Fluhmühle auf der Strecke nach Zürich muss totalsaniert werden. Das Schwimmen in der Reuss ist wegen der Bauarbeiten daher wochentags verboten.

8 EURO 25

In einem Jahr ist es so weit: Am 2. Juli 2025 startet die Fussball-Europameisterschaft der Frauen in der Schweiz. Auch Luzern ist Gastgeberin des Turniers.

11 SCHULE



Der SolarButterfly von Solarpionier Louis Palmer machte in verschiedenen Schulhäusern Zwischenhalt auf seiner Reise um die Erde. Ein Parcours zeigte auf, welchen Beitrag man selber im Kampf gegen den Klimawandel leisten kann.

12 QUARTIER

Das städtische Wanderwegnetz misst 80 Kilometer, davon 5 Kilometer am Bürgenstock. Es wird vom Verein «Luzerner Wanderwege» unterhalten, unterstützt durch das ReFIT-Team, ein Arbeitsintegrationsprogramm des städtischen Tiefbauamts.

14 AKTUELL

Eine weitere legale Spraywand steht zur Verfügung: Auf dem Carparkplatz Rösslimatt können ab sofort neu einsteigende und erfahrene Graffiti-Künstlerinnen und -künstler ihre Werke auf die Wand bringen.

20 KEHRSEITE

«BELÄSTIGUNGEN SIND EIN ECHTES ALLTAGSPHÄNOMEN»

«Luzern schaut hin» liefert erste Zahlen zu sexistischen und queerfeindlichen Übergriffen. Lena Greber und Anskar Roth, Co-Leitung der städtischen Fachstelle Gleichstellung, sind zuversichtlich, dass das Projekt positive Veränderungen herbeiführen wird.



Lena Greber und Anskar Roth. Die Auswertung von «Luzern schaut hin» der städtischen Fachstelle Gleichstellung hat ergeben: Belästigungen finden vor allem im öffentlichen Raum und im öffentlichen Verkehr statt.

Der erste Auswertungsbericht von «Luzern schaut hin» liegt nun vor. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse?

Lena Greber: Deutlich wird, dass auch in Luzern am häufigsten Frauen, und zwar aufgrund ihres Geschlechts, belästigt werden, vor allem im öffentlichen Raum und im öffentlichen Verkehr. Am häufigsten erfolgen Belästigungen durch Worte, ungewollte Berührungen oder Anstarren.

Haben Sie mit diesen Resultaten gerechnet?

Anskar Roth: Die Ergebnisse ähneln denen von Zürich und Bern. Sie zeugen von der bedauerlichen Tatsache, dass Belästi-

gungen auch in der Stadt Luzern zum Alltag vieler Menschen gehören. Die meisten gemeldeten Belästigungen passieren tagsüber und unter der Woche, was zeigt, dass Belästigungen leider ein echtes «Alltagsphänomen» sind.

Teilweise wurde auch Kritik am Meldetool geäußert, etwa die Befürchtung, dass es viele Falschangaben geben könnte. Wie bewerten Sie solche Kritik jetzt?

Lena Greber: Wir haben keine Anhaltspunkte, dass es aussergewöhnlich viele Falschangaben gegeben hat. Falschmeldungen sind oft über die Angaben im Freitext-

feld erkennbar. Zudem hat das Tool einen eigenen Spamschutz, der auffällige Meldungen inaktiv schaltet. Insgesamt wurden seit der Lancierung 27 Meldungen als Spam erkannt.

Anskar Roth: Die Rückmeldungen sind mehrheitlich positiv. Viele Meldende haben sich für die Möglichkeit bedankt, Übergriffe unkompliziert melden zu können. Auch die Kampagne wird positiv bewertet. Viele Menschen schätzen es, dass die Stadt Luzern mit «Luzern schaut hin» ein starkes Zeichen gegen Sexismus und Queerfeindlichkeit setzt.

Nun startet eine zweite Kampagnenwelle. Inwiefern werden die Erkenntnisse aus dem ersten Bericht in die weitere Arbeit einfließen?

Anskar Roth: Da viele Belästigungen im öffentlichen Raum und im öffentlichen Verkehr stattfinden, haben wir den Austausch mit dem Team Sicherheit Intervention Prävention (SIP) und mit Transportunternehmen gesucht.

Lena Greber: Hinzuschauen erfordert Zivilcourage. Hier wollen wir ansetzen und die Bevölkerung weiter befähigen, sich für ein sicheres Luzern einzusetzen.

Insgesamt: Wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung von «Luzern schaut hin»?

Anskar Roth: Das Projekt hat gerade erst begonnen. Das Meldetool ist nur ein Teil des Gesamtprojekts. Weitere Massnahmen werden folgen, um die Vision einer sicheren und freien Stadt zu verwirklichen.

Lena Greber: Wir sind uns bewusst, dass es noch viel zu tun gibt. Wir bleiben aber dran und schauen hin.

Leticia Künzle
Kommunikation

KEINEN WOHNRAUM VERDRÄNGEN ODER VERNICHTEN

In der Stadt Luzern soll Wohnraum nicht zweckentfremdet werden. Das war das Anliegen der Initiative «Wohnraum schützen – Airbnb regulieren». Die Initiative wurde im März 2023 angenommen. Der Grosse Stadtrat hat jetzt deren Umsetzung festgelegt.



Auch in der Stadt Luzern haben die Kurzaufenthalte in Ferien- und Businesswohnungen zugenommen. Das neue Reglement macht klare Vorgaben für diese Beherbergungsformen und bezweckt den Erhalt von Wohnraum für die einheimische Wohnbevölkerung.

Die Stadt Luzern ist bei Gästen und Geschäftsreisenden ein beliebter Ort für einen Kurzaufenthalt. Dies führt dazu, dass das Wohnangebot zur Kurzzeitvermietung in den letzten Jahren gewachsen ist. Angebote wie Business- und Ferienwohnungen sind eine wichtige Ergänzung zu den klassischen Beherbergungsmöglichkeiten. Durch die Zunahme der Kurzzeitvermietung von Wohnungen oder der Umwandlung von Wohnraum in andere Beherbergungsformen besteht aber die Gefahr, dass dauerhaft vermietete Wohnungen verdrängt werden. Zum Schutz des Wohnraums wurde 2021 die Initiative «Wohnraum schützen – Airbnb regulieren» eingereicht. Diese verlangte die Rückführung und den Erhalt von Wohnraum für die Wohnbevölkerung.

Schärfere Regelung

Der Stadtrat teilte die Ansicht der Initiantinnen und Initianten, dass eine ungebremszte Zunahme der Kurzzeitvermietungen das Wohnangebot knap-

per und teurer machen kann. Auch er will den Wohnraum für ortsansässige Personen sichern. Für den Stadtrat war die Initiative aber zu radikal. Er wollte neben der Sicherung des Wohnraums weiterhin ein ausgewogenes Angebot an Kurzzeitvermietungen für einen attraktiven Tourismusstandort ermöglichen. Der Stadtrat hatte deshalb einen Gegenvorschlag zur Initiative ausgearbeitet. Dieser hatte an der Urne allerdings keine Chance. Die Stadtluzerner Stimmberechtigten wünschten sich eine schärfere Regelung und hiessen die Initiative im März 2023 mit über 64 Prozent Ja-Stimmen gut.

Schwierige Umsetzung

Zur Umsetzung der Initiative «Wohnraum schützen – Airbnb regulieren» hat der Stadtrat ein Reglement erarbeitet. Wie von den Initiantinnen und Initianten gefordert, wurden damit Kurzzeitvermietungen von Wohnräumlichkeiten auf 90 Nächte pro Jahr beschränkt. Das Reglement sah mehrere Ausnahmen vor, die in der Baukommission und im

Grossen Stadtrat für unterschiedliche Reaktionen sorgten. Die Diskussionen zeigten, dass die Umsetzung der Initiative sehr komplex ist.

Unterschiedliche Anliegen

Ein Teil des Grossen Stadtrates war der Meinung, dass mit dem stadträtlichen Reglementsentscheid die Umnutzung von Wohnraum in eine Hotelnutzung zu einfach möglich sei. Der andere Teil stürzte sich an der Hoteldefinition des Stadtrates. Dieser Passus schränke die Freiheit der Hotelbetreibenden zu stark ein, war die Meinung.

Um diesen unterschiedlichen Anliegen gerecht zu werden, hat die Baukommission das stadträtliche Reglement in verschiedenen Punkten abgeändert. Ganz nach der Maxime von Artikel 1, Absatz 2: «Es (das Reglement) bezweckt die Rückführung und den Erhalt von Wohnraum für die Wohnbevölkerung.» Diesem Grundsatz folgte der Grosse Stadtrat in der Debatte vom 13. Juni 2024. Das Parlament verabschiedete ein Reglement, das klar festhält, wann Kurzzeitvermietungen erlaubt sind: immer dann nämlich, wenn für die Beherbergung von Gästen kein Wohnraum verdrängt oder vernichtet wird.

Um- und Neunutzungen

Konkret sollen gemäss neuem Reglement Räumlichkeiten, die nicht als Wohnraum dienen, umgenutzt werden können: Büroräumlichkeiten, Produktionsflächen, Verkaufsflächen oder Praxen können zu Ferienwohnungen, Hotelzimmern, Business Apartments oder Jugendherbergen umgebaut werden. Voraussetzung hierzu ist, dass die geltenden Gesetze eingehalten werden und die notwendigen Bewilligungen inklusive einer neu geschaffenen Identifikationsnummer vorliegen.

Räumlichkeiten zur Kurzzeitvermietung in einem Neubau auf der grünen Wiese oder durch den Umbau oder Ersatz eines Gebäudes, das seit 2010 nicht mehr als Wohnraum diente, sind zulässig. Auch in der Arbeitszone dürfen Räumlichkeiten zur Beherbergung erstellt und genutzt werden. Allerdings ist die Verweildauer auf maximal drei Monate pro Person und Jahr beschränkt. Ein Aufenthalt von mehr als drei Monaten gilt als Wohnen, was in der Arbeitszone nicht zulässig ist.

Vor und nach 2010

Räumlichkeiten, die bereits vor 2010 an Gäste vermietet wurden, können auch weiterhin kurzzeitig vermietet werden. Wohnungen, die nach 2010 für die Kurzzeitvermietung hergerichtet wurden, widersprechen jedoch dem neuen Reglement. Sie

können nur noch bis zum 11. März 2028 weiterbetrieben werden. Danach ist die Kurzzeitvermietung illegal. Diese Regelung gilt auch für umgenutzte Personalwohnungen oder Studierendenwohnungen. Personalwohnungen oder Studierendenwohnungen, die nach 2010 beispielsweise zu einer Ferienwohnung oder einem Hotel umgewandelt wurden, sind mit dem Inkrafttreten des überarbeiteten Reglements nicht mehr rechtmässig.

Diskussion um die Übergangsfrist

Zwei rechtliche Fragen sorgten im Grossen Stadtrat für längere Diskussionen. Eine Minderheit des Grossen Stadtrates erachtete die Formulierung, dass mit der kurzzeitigen Vermietung der selbstbewohnten Wohnung keine missbräuchliche Rendite erzielt werde dürfe, als rechtswidrig. Die Mehrheit des Grossen Stadtrates folgte diesem Argument allerdings nicht. Auch die Übergangsfrist für bestehende Angebote war umstritten. Hier stellte sich die Frage, wann die Übergangsfrist von fünf Jahren starten solle. Ab dem 12. März 2023? Oder ab dem Inkrafttreten des Reglements im Jahr 2025? Der Grosse Stadtrat sprach sich für den 12. März 2023 aus; also für jenen Tag, an dem die Stimmberechtigten der Initiative «Wohnraum schützen – Airbnb regulieren» zugestimmt hatten. Somit dürfen Wohnungen, die nach 2010 in Kurzzeitvermietungsangebote umgewandelt worden sind, nur noch bis zum 11. März 2028 betrieben werden.

Wie geht's weiter?

Das Reglement über die Kurzzeitvermietung untersteht nun noch bis zum 21. August 2024 der Referendumsfrist. Falls das Referendum ergriffen wird, kommt es am 24. November 2024 zu einer Volksabstimmung. Falls nicht und falls das Reglement nicht vor Gericht angefochten wird, tritt es am 1. Januar 2025 in Kraft. Ab dann haben die Anbietenden von Kurzzeitvermietungen drei Monate Zeit: In dieser Frist müssen sie sich mittels Onlineformular bei der Stadt Luzern anmelden. Nach der Anmeldung erhalten ihre Räumlichkeiten zur Beherbergung eine Identifikationsnummer. Diese ist beim Anbieten und Bewerben der Unterkunft gut sichtbar anzugeben. Jedes geschaltete Inserat wird daher künftig eine Identifikationsnummer beinhalten müssen. Auch gilt für Anbieterinnen und Anbieter von Kurzzeitvermietungen gegenüber der Stadt Luzern die Auskunftspflicht. (DC/UD/MK)

Weitere Informationen

www.stadt Luzern.ch/kurzzeitvermietung

Luzern und der Tourismus

Die Hochschule Luzern hat nach 2020 zum zweiten Mal im Auftrag der Stadt Luzern eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Tourismusbewusstsein der Luzerner Stadtbevölkerung durchgeführt.

69 Prozent positiv

Zusammengefasst zeigt die Befragung, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten (87 Prozent) sich der grossen Bedeutung des Tourismus bewusst ist. 69 Prozent der Luzerner Stadtbevölkerung beurteilen den Tourismus positiv bis sehr positiv.

Individualreisende sowie Reisende aus der Schweiz und Europa geniessen weiterhin eine hohe Akzeptanz. Diese ist allerdings in den letzten vier Jahren gesunken. Gleichzeitig hat sich die Akzeptanz für Reisende aus Asien und für Gruppenreisende im Vergleich zu 2020 leicht verbessert.

Kosten und Nutzen

Der Tourismus wird im Allgemeinen etwas positiver eingeschätzt als vor vier Jahren. Themen wie der Cartourismus, die Verteilung des Nutzens und der Kosten des Tourismus sowie dessen Einfluss auf die Wohnungspreise werden nach wie vor als kritisch beurteilt.

Nicht im Quartier

Die Stadtluzerner Bevölkerung wünscht sich beispielsweise eine bessere räumliche Verteilung der Reisenden. Sie ist aber auch der Ansicht, dass die Anzahl Touristinnen und Touristen im eigenen Quartier nicht zunehmen sollte.

SICHER UND FRISCH DURCH DEN LUZERNER SOMMER

Das Reussschwimmen gehört für viele zum alljährlichen Sommergehen. In diesem Jahr gilt ein temporäres Schwimmverbot. Grund dafür ist, dass die Eisenbahnbrücke Fluhmühle renoviert werden muss.



Eine Gruppe Reussschwimmende geniesst eine Abkühlung und lässt sich gemütlich in Richtung Nordpol treiben (Sommer 2023).

Jeden Tag rollen rund 200 Züge über die eingeleiste Eisenbahnbrücke auf der Strecke Luzern–Zürich. Das denkmalgeschützte Bauwerk wurde 1987 saniert. Damit die Brücke für weitere 50 Jahre befahrbar bleibt, ist eine erneute Totalsanierung nötig. Wegen des laufenden Bahnbetriebs ist eine Instandsetzung vor Ort nicht möglich. Darum werden die Brückenelemente eines nach dem anderen herausgehoben und am Ufer saniert.

Was bedeutet das für Reussschwimmende?

Das Schwimmen im Baustellenbereich ist lebensgefährlich. Baumaschinen sind im Einsatz und es herrscht reger Baustellenverkehr in der Reuss. Aus Sicherheitsgründen ist deshalb während der Bauarbeiten ein Abschnitt der Reuss fürs Schwimmen und «Reussböötlen» seit Mai 2024

gesperrt – voraussichtlich bis Oktober 2024. Das Verbot gilt von Montag bis Freitag während der Arbeitszeiten von 7 bis 18 Uhr. In der übrigen Zeit ist eine Abkühlung in der Reuss erlaubt. Das Verbot gilt für den Bereich Sentimatt und St. Karli bis zur Eisenbahnbrücke Fluhmühle.

Sommer im Park

Mit dem schönen Wetter und den sommerlichen Temperaturen lockt nicht nur der Sprung ins kühle Nass, sondern auch das Verweilen draussen im öffentlichen Raum und in den zahlreichen Parks in der Stadt Luzern.

Die Ufeschötti oder die Wiese beim Richard Wagner Museum ziehen Besuchende aus der ganzen Zentralschweiz an. An Wochenenden verwandeln sich die Grünflächen, die tagsüber zum Sonnenbaden und Spielen einladen, zur Ausgehmeile: An einem Freitagabend im Sommer versammeln sich gut und gerne rund tausend junge Menschen auf der Ufeschötti. Aber auch Grossveranstaltungen wie das Musikfestival Lucerne Live, die UEFA-Fussball-Europameisterschaft der Männer oder das Stadtfest Luzern locken viele Besuchende an. Dass die Stadt Luzern und vor allem die Plätze mit Nähe zum See so beliebt sind, spricht für ihre Aufenthaltsqualität. Die Beliebtheit birgt aber auch Nutzungskonflikte. So werden mehr Sachbeschädigungen, zum Beispiel zerstörte «Bänkli», mehr Abfall und vor allem mehr Lärmklagen verzeichnet.

Die Stadt Luzern hat das Thema Nutzungskonflikte im aktuellen Sicherheitsbericht 2023 aufgenommen und besonders beleuchtet. Die Sicherheit insgesamt und das individuelle Sicherheitsgefühl sollen gestärkt werden. Ein erhöhtes Augenmerk gilt der Sicherheit im öffentlichen Raum. Denn: Sie ist massgebend für das Wohlbefinden von Besuchenden und für die städtische Bevölkerung im Besonderen. Die Stadt Luzern hat daraus folgende Massnahmen abgeleitet, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden:

Präsenz Sicherheit Intervention Prävention (SIP)

Die SIP ist regelmässig im öffentlichen Raum unterwegs und sucht den Austausch mit jungen Menschen. Sie wird im Sommer vor allem im Bereich Ufeschötti aktiv und ist als Vermittlerin unterwegs. Bei Bedarf spricht die SIP die Menschen auf ihr Verhalten an und informiert die Polizei, wenn nötig.

Neu wird die SIP auch in der Nacht auf verschiedenen Plätzen präsent sein. Ziel ist es, Menschen vor Ort für die Themen Littering und Lärm zu sen-

sibilisieren. Vorerst ist eine Präsenz im Vögeligärtli geplant – jeweils an den Wochenenden nachts mit einem Bus.

Mobile Anlaufstelle und Ausstellung

Auch in diesem Jahr wird es eine niederschwellige, mobile Anlaufstelle für junge Menschen auf der Ufschötti geben. Das Projekt wurde 2023 in Zusammenarbeit mit Vertretungen von Luzerner Jungparteien ins Leben gerufen. Aufgrund der zahlreichen positiven Erfahrungen wird das Angebot fortgeführt. Vor Ort steht die SIP, mit Unterstützung von jungen Menschen, für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Im Fokus steht das Meldetool gegen Belästigung «Luzern schaut hin».

Das Apothekergärtli auf dem Bootshallendach bei der Ufschötti wird wieder zur Ausstellungsfläche umgenutzt: Auf Plakaten werden die Geschichte des Frauenfußballs und Informationen zur kommenden UEFA Women's EURO 2025 in Luzern gezeigt.

Buvetten

Die Buvetten sind fester Bestandteil des Luzerner Stadtbilds. Die beliebten Sommerbars ermöglichen ein friedliches Zusammensein aller Generationen und tragen nachweislich zu mehr Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum bei. Die Buvetten sind täglich von April bis September bei trockener Witterung geöffnet (siehe Randspalte).

Zusammenarbeit mit Luzerner Polizei

Ganz ohne Kontrollen und Präsenz der Luzerner Polizei geht es auch in der Stadt Luzern nicht. Sie ist regelmässig auf den zentralen Plätzen präsent und interveniert bei Bedarf. Die Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren bewährt. Zusätzlich setzt die Stadt Luzern punktuell auf Unter-

stützung von privaten Sicherheitsdiensten. Für den Sommer 2024 ist ihre Unterstützung vor allem im Bereich Alpenquai vorgesehen.

Wenn es heiss wird in der Stadt

Aktuelle Schweizer Klimaszenarien zeigen: Hitzewellen sowie heisse Tage und Nächte werden in Zukunft häufiger und extremer. Das kann gerade für ältere Menschen belastend und gefährlich werden. Einwohnende über 75 Jahre, die in ihrem Alltag auf sich alleine gestellt sind, haben deshalb die Möglichkeit, sich während einer Hitzewelle täglich anrufen zu lassen. Eine freiwillige Person vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Kanton Luzern erkundigt sich, ob betreffend Gesundheit Unterstützung benötigt wird.

Vermeehrt zur Schwammstadt werden

Um die Auswirkungen der Klimakrise für die ganze Bevölkerung zu lindern, unternimmt die Stadt Luzern verschiedene Anstrengungen. So wird bei Tiefbau-Projekten künftig konsequent auf das Schwammstadt-Prinzip gesetzt: Bei Regen soll das Regenwasser nicht einfach in die Kanalisation geleitet, sondern im Boden gespeichert werden. Dies dank vermehrtem Einsatz von natürlichen Materialien mit Eigenschaften eines Schwamms. Während Hitzetagen verdunstet das Wasser und wird zurück an die umliegenden Bäume und Pflanzen abgegeben. Daneben prüft die Stadt Luzern laufend Entsiegelungen von bestehenden Asphaltflächen.

Diese Massnahmen haben einen kühlenden Effekt auf das Stadtklima und verbessern die Lebensbedingungen und das Wohlbefinden von Menschen, Pflanzen und Tieren.

Julia Krummenacher

Projektleiterin Kommunikation

Öffnungszeiten Buvetten

Die Buvetten sind in der Regel bis Ende September und nur bei trockener Witterung geöffnet.

Volière beim Inseli

Geöffnet bis 15. September 2024. Montag bis Freitag: 11.30 bis 24 Uhr, Samstag und Sonntag: 11 bis 24 Uhr.

Buvette im Inselipark

Geöffnet bis 15. September 2024. Täglich von 11.30 bis 24 Uhr.

Zwischennutzung

Universum Inseli

Geöffnet bis 8. September 2024. Täglich von 10 bis 22 Uhr.

Ufschötti-Kiosk

Geöffnet bis 15. September 2024. Täglich von 10 bis 22 Uhr.

Strandleben Ufschötti

Geöffnet bis 15. September 2024. Täglich von 11.30 bis 24 Uhr.

Nordpol am Reusszopf

Geöffnet bis 6. Oktober 2024. Täglich von 10 bis 24 Uhr.



Buvetten tragen nachweislich zu mehr Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum bei – beispielsweise auf der Ufschötti.

«ONE YEAR TO GO»: IN LUZERN STEIGT DAS FUSSBALLFIEBER

In einem Jahr ist es so weit: Am 2. Juli 2025 wird die Fussball-EURO 25 in der Schweiz eröffnet. 16 Teams spielen in acht Schweizer Städten um den Titel. Der Auftakt zur UEFA Women's EURO 2025 in Luzern findet bereits am 4. Juli 2024 statt.



Das ambitionierte Ziel der Turnierorganisatoren für die UEFA Women's EURO 2025 in der Schweiz sind ausverkaufte Stadien. Vom 2. bis zum 27. Juli 2025 werden 31 Spiele in den acht Host Cities Basel, Bern, Genf, Luzern, Sion, St. Gallen, Thun und Zürich ausgetragen.

Die Kandidatur der Schweiz als Austragungsort der Frauenfussball-Europameisterschaft im Juli 2025 hat den europäischen Fussballverband (UEFA) überzeugt. Das Exekutivkomitee der UEFA hat sich im März 2023 für die Kandidatur des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) entschieden. Seither laufen in den acht Austragungsorten die Vorbereitungen für den grössten europäischen Sportanlass der Frauen auf Hochtouren. Die Zeit für die Vorbereitungen bis im Sommer 2025 ist indes knapp. In Luzern arbeiten Stadt und Kanton eng mit lokalen Partnerinnen und Partnern zusammen.

Countdown läuft

Zwischen dem 2. und dem 27. Juli 2025 steigt das Fussballfieber in der Schweiz. In den acht Host Cities werden insgesamt bis zu 700'000 Fans erwartet. In Luzern finden auf der Allmend drei Vorrundenspiele statt: am Samstag, 5. Juli, Dienstag, 8. Juli, sowie am Samstag, 12. Juli 2025. Die Anspielzeiten werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Pro Spiel werden in Luzern rund 14'000 Zuschauerinnen und Zuschauer erwartet. Zudem wer-

den verschiedene Aktivitäten in der Innenstadt oder auf der Allmend geplant. So soll es beispielsweise eine Fanzone geben.

Grossveranstaltung in Luzern

Mit dem Anlass ist die Stadt Luzern zum ersten Mal auch Gastgeberin einer internationalen Sportgrosveranstaltung, die ausschliesslich von Frauen bestritten wird. Welche Teams in Luzern spielen, wird zwar erst mit der Auslosung am 16. Dezember 2024 bekannt. Jedoch ist es bereits jetzt möglich, sich für den Vorverkaufsstart zu registrieren und dereinst die besten Plätze für die Spiele zu ergattern. Dies ist auf der Ticketseite der UEFA unter www.de.uefa.com/tickets möglich.

Kick-off am 4. Juli 2024

Um die Bevölkerung in Luzern und der Zentralschweiz für den weiblichen Spitzensport und den Grossanlass zu sensibilisieren, sind während eines Jahres zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen geplant. Das Jahr bis zum ersten Spiel auf der Allmend wird mit dem Anlass «One year to go» am



Stadtpräsident Beat Züsli, Projektleiterin Leevke Stutz und Regierungsrätin Michaela Tschuor.

4. Juli 2024 auf dem Europaplatz unter Beisein von zahlreichen Gästen aus Sport, Politik, Tourismus und weiteren Partnerorganisationen eröffnet.

Fussballfeld auf dem Inseli

An diesem Anlass wird ein mobiles Kleinfussballfeld präsentiert, das im Design der Host City Luzern daherkommt. Das Feld wird bis zum Sommer 2025 an mehreren Standorten in Stadt und Kanton Luzern für verschiedene Events temporär zum Einsatz kommen. Während der Sommerferien 2024 ist das Spielfeld zum ersten Mal für die Öffentlichkeit zugänglich. Es gastiert vom 5. Juli bis zum 14. August 2024 auf dem Inseli in der Stadt Luzern. Ausserhalb von geplanten Events darf tagsüber auf dem Kunstrasenfeld Fussball gespielt werden.

Aktuelle Infos gibt es auf dem eigenen Instagram-Kanal unter [@luzern.weuro25](https://www.instagram.com/luzern.weuro25).

Chance für den Frauensport

Stadt und Kanton organisieren den Anlass gemeinsam und verfolgen das Ziel, für die Besucherinnen und Besucher einen nachhaltigen, abwechslungsreichen und unvergesslichen Anlass zu organisieren, welcher auch den lokalen Partnerinnen und Partnern in Tourismus, Gastronomie sowie Gewerbe einen Mehrwert bietet. Die UEFA Women's EURO 2025 bietet die grosse Gelegenheit, die Mädchen und Frauen im Fussball und in weiteren Sportarten zu stärken. Fussball ist in der Stadt und im Kanton Luzern zunehmend auch bei Mädchen und Frauen beliebt. Bei den Fussballvereinen laufen zahlreiche Bestrebungen, den Mädchen- und Frauenfussball sowohl im Breiten- wie auch im Leistungssport voranzubringen. Stadtpräsident Beat Züsli ist deshalb überzeugt, dass die UEFA Women's EURO dem Frauenfussball und der Nachwuchsförderung in der Stadt und Region Luzern zusätzlichen Schub verleihen wird. Regierungsrätin Michaela Tschuor will mittels Massnahmen in der Sportförderung gezielt bessere Bedingungen und Trainingsmöglichkeiten für fussballinteressierte Frauen und Mädchen schaffen. Eine Analyse soll bis zum Sommer 2025 aufzeigen, wo es im Kanton Luzern zu wenig kommunale Sportanlagen für den Fussball hat, wo Infrastruktur fehlt und wo eventuell noch Potenzial besteht.

Romeo Degiacomi

Projektleiter Kommunikation

Eröffnung in Basel

Die EURO 25 wird am 2. Juli 2025 mit dem Eröffnungsspiel des Schweizer Frauen-Fussball-Nationalteams im St.-Jakob-Park in Basel eröffnet. Auch das Finale am 27. Juli 2025 wird in Basel ausgetragen. Das Turnier mit 16 Teams startet mit vier Vierergruppen; die besten zwei Teams jeder Gruppe ziehen ins Viertelfinale ein.

Qualifikation läuft

Das Schweizer Team ist bereits fix gesetzt für das Turnier. Die 15 Teams, die gemeinsam mit der Schweiz an der Endrunde teilnehmen, werden in den Women's European Qualifiers von April bis Dezember 2024 ermittelt.

Auslosung im Dezember

Welche Teams wo spielen, wird an der Auslosung am 16. Dezember 2024 bekannt. Auch die genauen Spielzeiten werden erst zu einem späteren Zeitpunkt definitiv festgelegt. Weitere Informationen zur Host City Luzern sind unter www.stadtluzern.ch/euro zu finden.



Die beiden Nationalspielerinnen Ramona Bachmann (links, aus Luzern) und Coumba Louisa Sow wollen an der Heim-EURO im Sommer 2025 weitere Tore für die Schweiz erzielen.

MODERNE SCHULE IM ÜBER 110-JÄHRIGEN SCHULHAUS

Nach knapp drei Jahren Bauzeit wurde die sanierte und erweiterte Schulanlage St. Karli am Freitag, 7. Juni 2024, offiziell eingeweiht. Thema waren vor allem die Farben am und im Schulhaus.



Stadtpräsident Beat Züsli (rechts) und Teddy Henzi, Infrastruktur Volksschule, besichtigen den neuen Kindergarten während der offiziellen Einweihung.

Gemeinsam mit den Schulkindern, Eltern und den Mitarbeitenden der Volksschule und der Dienstabteilung Immobilien haben Stadtpräsident Beat Züsli und Stadträtin Manuela Jost am Freitag, 7. Juni 2024, die Schulanlage St. Karli offiziell eingeweiht. Martina Krieg, Leiterin der Dienststelle für Volksschulbildung des Kantons Luzern, überreichte der Schule ein Bild des Luzerner Künstlers Niklaus Troxler, und die Kinder sangen zur Einweihung den neuen St.-Karli-Song, den sie in der Projektwoche einstudiert hatten.

Anschliessend gab es ein Kinderprogramm, Konzerte der Schulklassen sowie Speis und Trank. Zudem präsentierten sich die Vereine des Quartiers.

Die Zusammenarbeit und die Vernetzung mit diesen Organisationen ist für die sozialraumorientierte Schule St. Karli sehr wichtig.

An der offiziellen Einweihung konnte die sanierte und erweiterte Schulanlage besichtigt werden. Thema waren vor allem die Farben. So haben die Fassaden wieder ihre ursprüngliche Farbe erhalten, wie sie beim Bau des Schulhauses vor über 110 Jahren verwendet wurde. Im Innern ist jedes Stockwerk in einem anderen Ton gehalten – ebenfalls gemäss den Farben von 1911.

Moderne Küche

Wichtiges Ziel der Sanierung war, das über 110-jährige Schulhaus in seiner Struktur zu erhalten und unter Berücksichtigung der Denkmalpflege zu sanieren. Die neuen Räume und die Infrastruktur entsprechen dem, was die Volksschule braucht. Die Schülerinnen und Schüler haben nicht nur neue Klassenzimmer, sondern auch Gruppenräume erhalten. Für die Lehrpersonen wurden im Dachgeschoss attraktive Räume bereitgestellt. Das erste Stockwerk ist inklusive moderner Küche für die Betreuung reserviert.

Hangseitig wurde der Hauptbau mit einem zweigeschossigen Anbau erweitert. Im Erdgeschoss befinden sich Garderoben, Lager- und Technikräume, im ersten Geschoss die Aula und die Bibliothek. Herzstück ist der Innenhof, der das historische Schulhaus mit dem neuen Anbau verbindet. Das Erdgeschoss des Innenhofes wurde komplett mit Schwimmbadfliesen ausgekleidet – wie bei einem Pool. Die Idee stammt vom Künstler Camillo Paravicini, der 2021 den Ideenwettbewerb «Kunst und Bau» gewonnen hatte.

Weniger Asphalt, mehr Bäume

Die Schulanlage St. Karli wurde in zwei Etappen saniert und erweitert. Dafür haben die St. Luzerner Stimmberechtigten 2020 einen Kredit von 22,35 Mio. Franken bewilligt. Bereits vor einem Jahr konnten die Kinder ins neue Schulhaus einziehen. In diesem Schuljahr wurde die Turnhalle erneuert. Der in den 1960er-Jahren südlich der Turnhalle angebaute Garderobentrakt wurde zurückgebaut. Auf der Turnhalle ist ein Kindergarten mit einer eigenen Dachterrasse und einem eigenen Aussenraum entstanden. Auch der Pausenplatz und der Spielplatz sind neu gestaltet: weniger Asphalt, dafür mehr Bäume und Sträucher, mehr Spielflächen und Sitzgelegenheiten sowie ein Dach, das nicht nur vor Sonne und vor Regen schützt, sondern auch Strom produziert. (UD)

EIN HAUS AUS OZEAN-PLASTIK AUF WELTREISE

Mit der Kraft der Sonne rund um die Erde – das will der gebürtige Luzerner Louis Palmer mit dem SolarButterfly. Im Mai 2024 hat er mit seinem Solarfahrzeug Schulen in der Stadt Luzern besucht.



Der SolarButterfly auf dem Pausenplatz der Sekundarschule Utenberg.

Der Solarpionier Louis Palmer reist mit seinem Team im SolarButterfly klimaneutral um die Erde. Dies, um innovative Ideen gegen den Klimawandel zu finden und der Welt zu zeigen, dass viele Lösungen bereits vorhanden sind. Der SolarButterfly ist ein mit Solarenergie betriebenes Tiny House in Form eines Schmetterlings. Es ist das erste Fahrzeug der Welt, das zu rund 50 Prozent aus recyceltem Ozeanmüll besteht. Gestartet hat die Reise 2022. Sie dauert vier Jahre und führt auf sechs Kontinente und in 90 Länder.

Wo ist das WC?

Nach der Reise durch Europa sowie Nord- und Mittelamerika haben Louis Palmer und sein Team die letzten Monate in der Schweiz verbracht. Sie haben rund 50 Schulen besucht, darunter die Schulhäuser Wartegg, Tribtschen, Würzenbach und die Sekundarschule Utenberg in der Stadt Luzern. Es gibt zwei Fragen, die Louis Palmer von Schülerinnen und Schülern immer wieder gestellt werden: «Wie viel hat der SolarButterfly gekostet?» und «Wo ist das WC?».

Die erste Frage lässt sich nicht wirklich beantworten, weil viele Bestandteile wie die Solarpanels, das Chassis, die Elektrotechnik sowie das meiste Baumaterial gesponsert wurden und etliche Unterstützerinnen und Unterstützer beim Bau geholfen haben. Zur zweiten Frage: Aktuell gibt es im SolarButterfly kein WC, weil das Gefährt meist auf Campingplätzen abgestellt wird.

Abgesehen davon gibt's im Innern fast alles, was auch in einer Wohnung zu finden ist: eine Wohnkabine mit Küche und fliessendem Wasser, vier Betten, eine Dusche, einen Aufenthalts-, einen Technik- und einen Lagerraum. Die Hülle des

SolarButterfly besteht aus Solarpanels, und seine Seitenwände können hochgeklappt werden, um sonnentechnisch besser ausgerichtet zu sein. Mit den zusätzlich im Fahrzeug verstauten Solarpanels, die auf dem Boden ausgelegt werden können, ergibt sich eine Gesamtfläche von 80 Quadratmetern. Damit ist eine Peakleistung von 15 Kilowatt möglich, sodass die Batterie in 7 bis 10 Stunden voll geladen ist. Diese Energie ermöglicht es, mit dem Zugfahrzeug, einem Tesla Model X, bis zu 200 Kilometer zu fahren.

Vortrag und Klimaparcours

Auf seinem Besuch im Mai 2024 in der Sekundarschule Utenberg spricht Louis Palmer über den Klimawandel und die Solarenergie und nimmt die Jugendlichen mit auf seine Weltreise. Die 3.-Sek-Schülerinnen Anna, Vivienne, Lourdes und Maja, alle 14 Jahre alt, sind beeindruckt, welche Ideen zum Umgang mit dem Klimawandel bereits vorhanden sind. Angesichts der Möglichkeiten, die die Menschheit hätte, macht es sie aber auch etwas ratlos, dass nicht mehr unternommen wird: «Wir sind noch jung und können die Dinge nicht so stark beeinflussen wie die Erwachsenen.»

Der Klimaparcours mit Fragetafeln auf dem Pausenplatz zeigt auf, was jeder und jede Einzelne fürs Klima tun kann. So sollen die Jugendlichen beurteilen, welche Tätigkeit am meisten CO₂ verursacht: 5000 Kilometer Autofahren, ein Flug von Zürich nach New York oder eine Woche Ferien auf einem Kreuzfahrtschiff. Wissen Sie es? Die Lösung findet sich in der Randspalte nebenan.

Andrea Müller

Kommunikation Volksschule

SolarButterfly finanziell unterstützt

Die Stadt Luzern will die Treibhausgasemissionen bis 2040 auf null senken. Dieses Ziel hat sie sich mit der 2022 von den Stimmberechtigten angenommenen Klima- und Energiestrategie gesetzt. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, wurde auch ein deutlicher Ausbau der Fördermassnahmen im Bereich der erneuerbaren Energien beschlossen. Wichtig ist dabei die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen. Deshalb hat die Stadt Luzern die Schulbesuche des SolarButterfly mit Mitteln aus dem Energiefonds finanziell unterstützt.

Energiefonds

Der Energiefonds der Stadt Luzern unterstützt Massnahmen im Zusammenhang mit der Energiewende finanziell und mit unabhängiger Beratung. Gefördert werden auch Ausbildungs- und Informationsveranstaltungen. www.energiefoerderung.stadt Luzern.ch

Weitere Massnahmen

Folgende Angebote für Schulen werden vom Energiefonds unterstützt:

- DEFI VELO: dreistündiger Workshop von Pro Velo für Oberstufenschülerinnen und -schüler. Ziel ist, ihnen mehr Sicherheit und Freude am Velofahren zu vermitteln.
- Klimaworkshops: Jugendliche befassen sich mit Fragen zu Energie, CO₂, Gerechtigkeit und dem eigenen Alltagsverhalten.
- Klima-Energie-Erlebnistage: Lernen durch Entdecken in einem interaktiven und spielerischen Parcours.

Lösung zum CO₂-Rätsel:

Es sind die Kreuzfahrtschifferien.

VON DER WALDSTÄTTE BIS NACH SANTIAGO

Wanderstadt Luzern: 80 Kilometer «Luzerner Wanderwege» verführen im städtischen Raum – auch zu interessanten Umwegen, Hofläden und Sitzbänken.



Von der Oberrüti führt der Wanderweg Nummer 98 entlang des Bireggwaldes in die Stadt Luzern. Der Aussichtspunkt auf Horwer Boden gibt den Blick auf ein städtisches Wandergebiet frei: Am Bürgenstock unterhält der Verein «Luzerner Wanderwege» ein 5 Kilometer langes Bergwegnetz.

Neue Wanderwegweiser leuchten am Kandelaber vor der Luzerner Seebrücke. «Sonnenberg 1h 05 min» steht mitunter, «Hildisrieden 4h 45 min», «Via Jacobi 4». Hanspeter Heer hat die Schilder montiert. Nun prüft der Bezirksleiter 1h 55 min weiter bei «Längacher» in Horw die Lage. «Ausser einer leichten Patina alles okay!», kommentiert er. Also fährt er die Teleskopleiter aus, stellt diese an die dünne Stange und steigt mit Putzmaterial hoch. Eine wackelige Sache fürs beobachtende Auge, nicht aber für den 75-jährigen. Er besprüht die Tafeln, lässt das Mittel einwirken, reibt Flächen samt Kanten, bis alles glänzt. Bei der Arbeit bleibe er fit, sagt der pen-

sionierte Einkaufsleiter, der nebenher Fussball und Tennis spielt. Zwischen 250 und 300 Stunden ist er jährlich für den Verein «Luzerner Wanderwege» unterwegs. Immer im Rucksack: Metallbriden, Sechskantschlüssel, Schrauben, Muttern, Drahtbürste, Heckenschere, gelbe Farbe.

«Waldstätterweg» mit Abstecher

Den Rhombus an der Buche könne man belassen, findet Heer. Die Farbe sei noch gut sichtbar. Wie aber konnte sich der Wegweiser bei «Roggere», 10 Gehminuten weiter, derart verdrehen? Auch mit grossem Kraftaufwand lässt sich dieser nicht mehr zurechtbiegen. Heer bestellt eine neue Tafel. Dann wird er auf den Sonnenberg gerufen, der ebenfalls zu seinem Bezirk gehört. Wir bleiben auf dem «Waldstätterweg 98». Dieser erstreckt sich 115 Kilometer um den Vierwaldstättersee zwischen Rütli, Luzern und Brunnen. Nach «Felmis» geht's zickzack durch ein Villenquartier zum Bauernhof «Seeblick» hoch. Im Hofladen gibt's eigenen Most und Eier von Freilandhühnern, die weiter oben gackern. Derweil summen Bienen um ihr Haus herum.

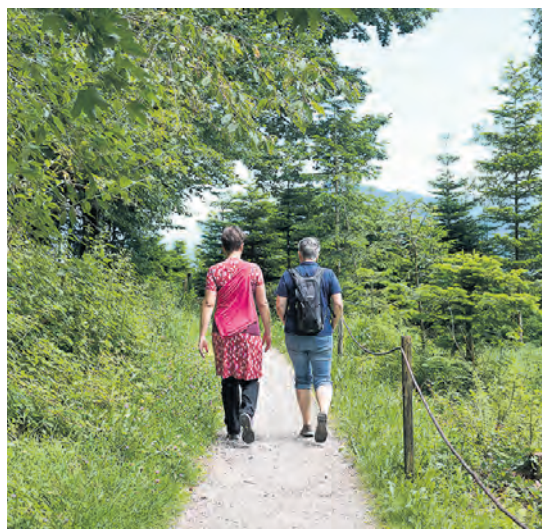
Im Schrittempo zieht der Bürgenstock vorbei. Die Augen fahren den raketenhaften Hammettschwandlift hoch. Bei der Enklave Luzerns bestünde ein Bergwanderweg. Eine schöne Vorstellung aus der Distanz. Der Landschaftsfilm läuft weiter: Bergketten verschieben sich vor hohen Gräsern. Dazu pfeifen Vögel aus dem Wald. Es ist Mittwochnach-



Hanspeter Heer ist jährlich bis zu 300 Stunden für die «Luzerner Wanderwege» unterwegs.



Nicht nur die Wegweiser werden unterhalten. Auch die Rhomben an den Bäumen werden regelmässig aufgefrischt.



Der Weg ist das Ziel: Zwei Wanderinnen unterwegs auf dem «Waldstätterweg» Richtung Luzern.

mittag, kein Mensch in Sicht. Ein Weg lockt ins Waldinnere. Sich kurz verirren? Der Bireggwald hat einen mystischen, sportlichen, biodiversen Ruf. Ein Pfad führt zu einer verwunschenen Anhöhe. Wenn es Waldfeen gibt, dann an solchen Orten. Das Tobel gegenüber ist derweil von Bikerspuren durchzogen. Noch etwas weiter, wo der Wald an die Allmend grenzt, ist ein Naturerlebnisgebiet. Inmitten von Sumpfräsern schauen gelbe Wandertafeln hervor, während Gelbbauchunken quaken.

Zurück auf den «Waldstätterweg»! Er führt den «Stutz» hinunter. Das Knirschen des Kieses wird durch Motorengeräusche übertönt. Ennet der Stutzstrasse geht's nach Schönbühl-Tribschen. Ein Bad in der Menge nehmen? Ins Richard Wagner Café einkehren? Joggende ziehen vorbei. Bei der Ufschöttli dröhnt Musik aus Boxen. Die Richtungszeiger beim Inseli und KKL sind besonders hoch angebracht. So werden Sprayer ferngehalten. Der «Waldstätterweg» würde über die Seebrücke, dem Quai entlang Richtung Meggen weitergehen.

Doppelt so schnell wie angezeigt

Das städtische Wanderwegnetz misst 75 Kilometer. Hinzu kommen 5 Kilometer Bergwanderweg beim Bürgenstock. 31,6 Kilometer verlaufen auf hartem Grund wie Asphalt, Beton oder Spuren davon. Die «Via Gottardo 7» führt zwischen Luzern und Flüelen sogar über Wasser. Einer, der fast alle Wege erlebt hat, ist Andreas Lehmann. Kürzlich hat der «Luzerner Wanderwege»-Leiter Luzern-Hildisrieden getestet. Es sei spannend, von der Stadt und Agglomeration in Landschaften hinauszuschreiten, sagt er. Manchmal versucht er, doppelt so schnell wie die angegebene Zeit zu sein. Grenzwanderungen im Kanton, himmlische Pfade auch in der Stadt: Beim Friedental ist ein neuer Weg erschlossen worden. Nach dem Queren des Friedhofs kann man durch dichtes Gewächs den Götter- bzw. den Rotsee ansteuern.

Inzwischen blinzeln überall gelbe Zeichen. Noch kurz über den «Alpenpanoramaweg 3» zum «Sonnenberg 1h05 min» hochgehen! Der Weg führt durch Menschenmengen an der Bahnhofstrasse zur

Klosterstrasse. An Wegweiserstangen kleben kryptische Zeichen. Offenbar sind noch andere Leute unterwegs.

38 Vogelarten in Hecken und Hochstämmern

Bei «Steinhof» führt der Weg am Gigelwald-Rand hoch. Hoffentlich kommt kein Biker von der Piste ab, die parallel verläuft. Eine Anhöhe ist erreicht. Auf dem Wurzelplatz mit Blick zum Pilatus picknicken Kinder. Vorne, beim Bauernhof Gabeldingen, begrüsst ein Sennenhund. Aus dem Stallfenster schaut ein Brown-Swiss-Kalb. Schwalben fliegen unters Dach. Ein «Birdlife Schweiz»-Plakat informiert über die Vogelvielfalt: 38 Arten bewegen sich über dem Gelände. Wo mögen Grünspecht, Sumpfmiese, Turmfalke sein? Jungbäuerin Fabienne Buholzer zeigt auf Hecken, Hochstämmern und weitere Strukturen. Ihr Lieblingsort? «Im Garten!», lacht sie inmitten von Kohlrabi, Salaten und Erdbeeren. Der zweite Hund, ein Bernhardiner, verabschiedet sich schnuppernd. Weiter geht's auf dem Wanderweg – zumindest bis zur roten Bank unter der duftenden Linde. Ist das nun ein Schwarz- oder Rotmilan, der weit über dem Kopf kreist? Hier oben werden auch gerne Drohnen und Drachen geflogen.

Der gefühlte Blick aufs Mittelmeer

Eine Frau mit Labradoodle kommt entgegen: Sylvie Brechbühl und Yuma sind täglich zwei Stunden unterwegs. Berg- und Fernwanderungen gehören ebenso zu ihrem Programm. Der Lykische Weg entlang der türkischen Küste sei einmalig gewesen, sagt die Expertin in La-Sportiva-Schuhen. Weite erlebe sie auch bei der «Chrüzhöchi» auf dem Sonnenberg. Dort habe sie das Gefühl, bis aufs Mittelmeer sehen zu können. Zwischendurch taucht sie in die nahe Wolfsschlucht mit Moosen und Farnen ab – ein Lieblingsort von Bezirksleiter Hanspeter Heer. Ab Seebrücke über den Sonnenberg würde zudem die «Via Jacobi 4» verlaufen. Der Pilgerweg lässt sich schon mal gemütlich via Schweizmobil-Website erkunden.

Edith Arnold

Freischaffende Journalistin

ReFIT auf der Allmend ...

Die Tafeln der «Luzerner Wanderwege» wachsen nicht aus dem Boden. Auch wenn dieser so biodivers ist wie im Naturschutzgebiet auf der Allmend. Dort haben ReFIT-Arbeitskräfte jüngst kleine Betonfundamente für Wegweiser eingelassen. Eine Win-win-Situation in jeder Hinsicht. ReFIT ist ein Arbeitsintegrationsprogramm des städtischen Tiefbauamts. Es hat zum Ziel, die Arbeitsmarktfähigkeit und die soziale Integration der Teilnehmenden zu verbessern. Zu den aktuellen Projekten gehören die Wegleitungen beim Friedental-Rotsee. Hier galt es, alte Beschriftungen zurückzubauen und neue zu erstellen.

... und im Kiosk Eichhof

Ein weiteres ReFIT-Projekt ist der Eichhof-Kiosk. 1937 ist er an der Obergrundstrasse 102 erstellt worden. Als typischer Vertreter des Neuen Bauens ist das Gebäude im kantonalen Bauinventar als «schützenswert» eingetragen. Nach einer denkmalpflegerischen und energetischen Sanierung kann der Kiosk nach fünf Jahren voraussichtlich im Herbst/Winter endlich wiedereröffnet werden. ReFIT-Mitarbeitende, die Kompetenzen im Bereich des Verkaufs erwerben oder stärken wollen, bieten dann eine Auswahl an Genussprodukten aus der Region an.

BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG

Knapp 1200 Personen nahmen an der städtischen Befragung teil. Die Auswertung liegt nun vor. 9 von 10 Personen leben gerne in der Stadt Luzern.



Die Bevölkerung ist sowohl mit ihrer Wohnsituation als auch mit ihrem Wohnumfeld zufrieden. Einen wichtigen Beitrag an die Zufriedenheit leisten die Grün- und Freiräume, das Quartierleben und die Nachbarschaft. Aufholbedarf gibt es bei den Treffpunkten und Kulturräumen im Quartier sowie beim Sicherheitsempfinden der Bevölkerung.

Der Verkehr polarisiert weiterhin: Ein Drittel der Befragten gab an, dass der Verkehr in der Stadt Luzern das grösste Problem sei, gefolgt vom Wohnangebot und den Steuern beziehungsweise den Finanzen.

Insgesamt möchte die Luzerner Bevölkerung, dass die Stadt Luzern das Niveau ihrer öffentlichen Leistungen aufrechterhält.

Die Bevölkerungsbefragung erfolgte von August bis November 2023 durch LUSTAT Statistik Luzern. Der Webartikel zur Befragung und alle Ergebnisse sind auf dem Statistikportal der Stadt Luzern frei zugänglich.

Weitere Informationen

www.lustat.ch/statistikportal-stadt-luzern

LEBENDIGE LINDENSTRASSE

Die Lindenstrasse wird zum attraktiven Begegnungsort. Ende Juni wurde sie nach rund 15 Monaten Umgestaltung wieder vollständig geöffnet.



Im Quartierentwicklungsgebiet Fluhmühle-Lindenstrasse tragen verschiedene Massnahmen zur Steigerung der Lebensqualität bei. So auch die Aufwertung der Lindenstrasse. Seit April 2023 wurde sie schrittweise umgestaltet.

Gemeinsam mit der Quartierbevölkerung wurde der Spielplatz heutigen Bedürfnissen angepasst, zusätzliche Bäume

wurden gepflanzt und die Lindenstrasse und der Fluhmühlerrain verkehrsberuhigt.

Auf der östlichen Seite der Lindenstrasse ist ein breiter Gehbereich entstanden. Im westlichen Bereich laden drei Schotterrasenflächen mit Linden und Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein.

Der Spielplatz sorgt unter anderem mit Wasserspielbrunnen und langer Röhrenrutsche

für Abwechslung bei den Kleinsten. Am Mittwoch, 3. Juli 2024, von 16 bis 19 Uhr werden die Lindenstrasse und der Spielplatz im Beisein von Stadtrat Adrian Borgula feierlich eingeweiht. Alle sind dazu eingeladen. Das Fest findet nur bei trockener Witterung statt.

Weitere Informationen

www.lindenstrasse.stadt-luzern.ch

NEUER ORT FÜR GRAFFITI

Auf dem Carparkplatz Rösslimatt steht neu einsteigenden und erfahrenen Sprayenden ab sofort eine neue legale Graffitiwand für ihre Kunstwerke zur Verfügung.



Die 90 Meter lange und 2 Meter hohe Graffitiwand beim Carparkplatz Rösslimatt wurde am 16. Juni 2024 im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläums der Quartierarbeit Stadt Luzern eröffnet.

Neu einsteigende und erfahrene Sprayende jeglichen Alters sind ab sofort eingeladen, die Wand mit ihren Kunstwerken zu gestalten. Die Kunstwand soll dazu beitragen, dass Graffiti legal entstehen dürfen und ille-

gale Schmierereien an Hausfasaden und anderen Wänden weniger werden. Sie ist als Zwischennutzung bis 2032 vorgesehen.

Unterhalt und Begleitung

Die Kunstwand soll als kreativer Ort ins Quartierleben integriert werden. Eine Betriebsgruppe, die aus städtischen Mitarbeitenden und Quartierkräften zusammengesetzt ist, begleitet die Kunstwand und sorgt für

deren Unterhalt. Vor Ort befindet sich eine Infotafel, die Sprayende über die vorgesehene Nutzung und die Verhaltensregeln aufklärt. Zum Projekt wurde eine Website eingerichtet, die umfassende Informationen zu allen legalen Graffitiwänden in der Stadt Luzern bereitstellt.

Weitere Informationen

www.stadt-luzern.ch/graffitiwaende
www.quartierarbeit.stadt-luzern.ch

DER STADTRAT VON LUZERN IST BEREIT FÜR DIE NEUE LEGISLATUR

Drei Frauen und zwei Männer – so setzt sich der Stadtrat für die Legislatur 2024–2028 zusammen. So haben es die Stimmberechtigten in zwei Wahlgängen entschieden. Der neu gewählte Stadtrat nimmt am 1. September 2024 seine Arbeit auf.



Der neu gewählte Stadtrat von Luzern (von links): Marco Baumann (FDP), Korintha Bärtsch (Grüne), Stadtpräsident Beat Züsli (SP), Franziska Bitzi Staub (Mitte) und Melanie Setz (SP).

Bei den städtischen Gesamt-erneuerungswahlen vom 28. April 2024 wurde Stadtpräsident Beat Züsli (SP) im Amt bestätigt. Korintha Bärtsch (Grüne) schaffte neu die Wahl in den Luzerner Stadtrat. Da die weiteren Kandidatinnen und Kandidaten im ersten Wahlgang das absolute

Mehr verpassten, blieben drei Stadtratssitze frei, und es wurde ein zweiter Wahlgang notwendig.

Am 9. Juni 2024 schafften Franziska Bitzi Staub (Mitte, bisher), Marco Baumann (FDP, neu) und Melanie Setz (SP, neu) die Wahl. Die Stimmbeteiligung betrug rund 41 Prozent. Der neu zu-

sammengesetzte Stadtrat wird Anfang September gemeinsam ans Werk gehen. Bis zum 31. August sind weiterhin Manuela Jost (GLP) als Baudirektorin, Adrian Borgula (Grüne) als Umwelt- und Mobilitätsdirektor und Martin Merki (FDP) als Sozial- und Sicherheitsdirektor im Amt.

In der Woche nach dem zweiten Wahlgang trafen sich die Neu- und Wiedergewählten, um über die Verteilung der Direktionen zu diskutieren. Die konstituierende Sitzung ergab folgendes Resultat: Erwartungsgemäss werden die beiden Bisherigen ihrer Direktion auch in der neuen Legislatur vorstehen: Stadtpräsident Beat Züsli bleibt Bildungsdirektor, Stadträtin Franziska Bitzi Staub amtiert weiterhin als Finanzdirektorin.

Ab dem 1. September 2024 wird Korintha Bärtsch der Baudirektion vorstehen, Marco Baumann der Umwelt- und Mobilitätsdirektion und Melanie Setz der Sozial- und Sicherheitsdirektion. Als Vizepräsidentin des Stadtrates amtiert von 2024 bis 2028 Finanzdirektorin Franziska Bitzi Staub.

Erste Parlamentssitzung

Das frisch gewählte Parlament wird sich am Nachmittag des 5. September 2024 im Rathaus zur konstituierenden Sitzung treffen.

BEAT ZÜSLI LÄDT ZUR SPRECHSTUNDE

Stadtpräsident Beat Züsli nimmt sich regelmässig Zeit für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern, die ihm persönlich ihre Anliegen an die Stadt vorbringen wollen.

Die Sprechstunden finden im Stadthaus am Hirschengraben 17 oder online statt. Eine Anmeldung beim Sekretariat des Stadtpräsidenten ist notwendig.

Sprechstunden

Donnerstag, 5. Sept., 11–12.30 Uhr

Montag, 21. Oktober, 17–19 Uhr

Anmeldung unter Tel. 041 208 82 45 oder online www.stadtluzern.ch

ZEHNDER IST HÖCHSTER LUZERNER

Ferdinand Zehnder wurde vom Kantonsrat mit 112 Stimmen zum Präsidenten für das Amtsjahr 2024/2025 gewählt. Mit der Wahl zum Kantonsratspräsidenten wird der Stadtluzerner Ferdinand Zehnder höchster Luzerner.

Er ist nach Adrian Borgula (2009) und Ylfete Fanaj (2020/2021) der Dritte in den 2000er-Jahren, der diese Ehre erhält. Ferdinand Zehnder ist seit November 2015 Mitglied des Kantonsrates.

Die Wahlfeier mit der gesamten Bevölkerung fand am 18. Juni 2024 auf dem Kurplatz in Luzern statt.

DIE ZEIT DES ÄLTERWERDENS

Die Entwicklungspsychologin Pasqualina Perrig-Chiello beschäftigt sich schon seit Jahren mit den Herausforderungen und Chancen der zweiten Lebenshälfte. Am 20. August 2024 liest sie im Marianischen Saal aus ihrem neuen Buch «Own your age». Am 13. September ist der Autor Daniel Schreiber zu Gast im Hotel Beau Séjour, und am 24. September spricht Urs Krienbühl in der Kornschütte zur Bedeutung des Musizierens im Alter.

Weitere Informationen

www.ages.stadtluzern.ch

ERZÄHLCAFÉ «STADTGESCHICHTEN»

Die Fachstelle für Altersfragen lanciert ab August das Erzählcafé «Stadtgeschichten» im historischen Am-Rhyn-Haus. Im Erzählcafé tauschen die Teilnehmenden unter der Leitung einer Moderatorin autobiografische Geschichten aus. Im Anschluss folgt der informelle Austausch bei Kaffee und Kuchen. Das erste Erzählcafé zum Thema «Badekultur in der Stadt» findet am 20. August von 14 bis 16 Uhr in der Sala terrena statt.

Weitere Informationen

www.ages.stadtluzern.ch

START IN DEN LUZERNER FERIENPASS

Die Sommerferien stehen vor der Tür und damit auch der diesjährige Luzerner Ferienpass. Der Startevent, ein abwechslungsreiches Freizeitangebot und die offene Spiellandschaft im Ferienpasszentrum garantieren erlebnisreiche Ferientage.



Die offene Spiellandschaft im Ferienpasszentrum beim Säli-Schulhaus.

Mit dem Ferienpass werden die Sommerferien zum Erlebnis! Vom 8. Juli bis am 18. August 2024 können Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren an einem vielseitigen Programm teilnehmen, Badis und Museen besuchen und nach Lust und Laune Bus, Schiff oder Zug fahren – so oft sie möchten.

Zwei Ferienpässe zur Wahl

Der Ferienpass kostet 12 Franken pro Woche und beinhaltet das Grundangebot: freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in den Zonen 10, 23 und 28 und kostenlose Eintritte in verschiedene Freizeiteinrichtungen und Badis.

Der Ferienpass Plus kostet 17 Franken pro Woche. Er beinhaltet das Grundangebot und ermöglicht Kindern und Jugendlichen zusätzlich die Teilnahme an Besichtigungen und Ateliers. Anmelden kann man sich jeweils eine Woche vor dem Angebotsstart – online, per Telefon oder im Ferienpasszentrum beim Säli-Schulhaus. Die Plätze bei den Angeboten sind beschränkt. Die Ferienpässe können seit Ende Juni online bezogen werden.

Vielfältige Spezialangebote

Ergänzt wird das Ferienpass-Programm mit diversen Spezialangeboten – vom Koch- oder Backkurs über Theater bis hin zur sportlichen Aktivität beispielsweise

beim Tischtennis ist für alle etwas dabei. Für die Spezialangebote wird kein Ferienpass benötigt.

Einladung Eröffnungsfest

Auf dem Areal des Schulhauses Säli, an der Pilatusstrasse 59, findet am Montag, 15. Juli 2024, ab 13.30 Uhr der Startevent zum Ferienpass statt. Die Besuchenden erwarten ein Eröffnungsfest mit Livemusik, Glacé, Zuckerröhre und unzähligen Spielen.

Offenes Ferienpasszentrum

Im Ferienpasszentrum gibt es eine kostenlose Spiellandschaft zum Austoben, Spielen und Verweilen. Von Montag bis Freitag, zwischen 9 und 17 Uhr, sind alle herzlich willkommen. Das Ferienpasszentrum ist frei zugänglich und kann auch ohne Ferienpass besucht werden. Das Kids Café ist täglich geöffnet und lockt mit leckeren Erfrischungen an heissen Sommertagen.

Weitere Informationen

www.freizeit-luzern.ch

BEWEGUNG IM FREIEN FÖRDERN

Seit 2018 fördert die Stadt Luzern Kleinsportanlagen im öffentlichen Raum, welche für die Bevölkerung kostenlos zur Verfügung stehen.



Mit der Kleinsportanlage beim Schulhaus Matt in Littau ist kürzlich die sechste Kleinsportanlage der Bevölkerung übergeben worden. Die neue Street-Workout-Anlage ist in enger Zusammenarbeit mit der Schule entstanden, welche die Anlage auch während des Unterrichts nutzt und in den Sport- sowie Bewegungsunterricht integriert. Die Anlage steht ausserhalb der Schulzeiten auch den Freizeit-

sportlerinnen und -sportlern zur Verfügung. Zwei weitere solche Anlagen gibt es auf der Lidowiese und der Ufeschötti.

Fitnessgeräte im Freien

An den Geräten der Street-Workout-Anlagen können Sportlerinnen und Sportler sowie Personen, die sich gerne bewegen, verschiedene Kraft- und Bewegungsübungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen aus-

führen – dazu nutzt man das eigene Körpergewicht.

In Ruopigen steht allen ein Parkour-Park zur Verfügung. Zudem gibt es im Unterlöchli sowie beim Schulhaus Grenzhof Pumptracks.

Soeben erneuert wurde die beliebte Aussensportanlage im Bramberg mit einem Beachvolleyballfeld, einem Rasenspielfeld sowie einem Boulderblock zum Klettern.

ANRUF AN HITZETAGEN

Hitzetage sind gerade für ältere Menschen belastend und können lebensgefährlich werden. Ein präventives Angebot der Stadt Luzern bringt Unterstützung.



Hitzewellen sowie heisse Tage und Nächte werden in Zukunft häufiger und extremer. Für ältere Menschen können Temperaturen von 30 Grad Celsius und mehr zu ernsthaften gesundheitlichen Belastungen führen.

Die Stadt Luzern reagiert auf diese Entwicklung mit einem Präventionsangebot. Es richtet sich an über 75-Jährige, die in ihrem

Alltag auf sich alleine gestellt sind und nicht auf Familie, Bekannte oder Nachbarschaft zählen können.

Ein Anruf täglich

Betroffene können sich bei der Anlaufstelle Alter der Stadt Luzern anmelden und werden während einer Hitzewelle ab dem dritten aufeinanderfolgenden

Hitzetag täglich angerufen. Eine freiwillige Person vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Kanton Luzern erkundigt sich, ob Unterstützung benötigt wird. Bei Bedarf leisten das SRK oder weitere beteiligte Organisationen Hilfe.

Anmeldung

anlaufstelle.alter@stadtluzern.ch
Tel. 041 208 77 77

SOMMER, SONNE, KLIMA-TRAIL

Diesen Sommer kann man in zwei Badis spielerisch Aspekte von Hitze und Klimawandel entdecken. Der Klima-Trail regt zum Handeln an. Wer teilnimmt, erhält eine eiskalte Belohnung.



An heissen Sommertagen bieten die Luzerner Badis Abkühlung und Erholung, um der Hitze zu entfliehen. Diese Saison erwartet die Badegäste aber nicht nur ein Sprung ins kühle Nass, sondern auch ein Rätselspiel. Der Klima-Trail der Stadt Luzern macht spielerisch auf verschiedene, teils unerwartete Facetten des Klimawandels aufmerksam. Er zeigt konkrete Handlungs-

möglichkeiten auf und motiviert, selber etwas für den Klimaschutz zu tun. Wer die Rätsel richtig löst, den erwartet als Belohnung eine raketenmässige Überraschung aus der Gefriertruhe.

Im Rahmen der städtischen Kampagne «Wir leben Klimaschutz» tourt der Klima-Trail diesen August zum ersten Mal durch zwei Badeanstalten. Die Klima-Posten werden jeweils etwa zwei

Wochen zu finden sein, zuerst in der Tribtschen- und dann in der Zimmereggbad.

Parallel dazu gibt es ab Ende Juli auf der Kampagnenwebsite eine Verlosung. Zu gewinnen gibt es: ein E-Bike! Auf der Website finden sich auch viele Infos für ein klimafreundliches Leben.

Weitere Informationen

www.wir-leben-klimaschutz.ch

TICKETS FÜR DAS OPEN-AIR-KINO

«Duty of Care – The Climate Case» thematisiert einen Gerichtsfall, der die niederländische Regierung und den Ölkonzern Shell zu höheren Klimazielen verpflichtete. Der Film, der am 7. August 2024 im Open-Air-Kino gezeigt wird, hat Parallelen zu den Schweizer Klimaseniorinnen, die beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Gehör fanden. Vor der Aufführung findet ein Podium statt. Die Tickets werden ab dem 25. Juli solange Vorrat in der Umweltberatung am Löwenplatz abgegeben (max. zwei Tickets pro Person).

NATURERLEBNIS FÜR DIE GANZE FAMILIE

Am Sonntag, 25. August 2024, veranstaltet die Stadt Luzern einen Wasser-Waldtag. Dieser findet rund ums Richard Wagner Museum statt. An Infoständen, Kurzführungen und während Bootsexkursionen erfahren die Besuchenden Spannendes über die Natur am Tribtschenhorn.

Ein besonderes Highlight ist das Mitwirken von zwei Berufstaucherinnen, welche den Interessierten die Unterwasserwelt vorstellen.

Weitere Informationen

www.waldtag.stadtluzern.ch

EIN BANKETT AUS GERETTETEM ESSEN

Ein Luzerner Netzwerk lädt am 28. September 2024 zum Foodsave-Bankett auf dem Kapellplatz ein. Zu geniessen gibt es Köstlichkeiten aus der Foodsave-Küche: Spitzenköchinnen und -köche verarbeiten gerettete Lebensmittel zu einem Festmenü unter freiem Himmel.

Alle sind willkommen zum gemeinsamen Essen, Trinken, Feiern. Und gleichzeitig wird die Lebensmittelverschwendung verhindert.

Weitere Informationen

www.foodsave-bankette.ch/luzern

WILDSTRÄUCHER FÜR STADTGÄRTEN

Wildsträucher bieten Lebensraum für viele Tiere und liefern den Menschen Genuss für Augen und Gaumen. «Luzern grünt» bietet allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Luzern die Möglichkeit, ausgewählte Wildsträucher gratis zu beziehen. Diese können per Onlineformular bestellt werden. Pflanzenbestellungen werden bis zum 15. Oktober 2024 entgegengenommen. Die Wildpflanzen können im November 2024 abgeholt werden.

Weitere Informationen

www.luzerngruent.ch

KUNSTMUSEUM DURCHFORSCHT DIE SAMMLUNG

Das Kunstmuseum Luzern plant eine kontinuierliche Untersuchung zu Werken, die zwischen 1933 und 1945 und in der Nachkriegszeit ins Museum kamen. Bisher wurde die Geschichte der Herkunft von Objekten nur projektweise erforscht.



Die Provenienzforschung des Kunstmuseums Luzern wird nun auch auf Werke, die nach 1945 erworben worden sind, ausgedehnt.

Bereits in den Jahren 2016 bis 2018 hat das Kunstmuseum 78 Werke der Sammlung auf ihre Herkunft untersucht und gemäss der Vorgabe des Bundesamts für Kultur bezüglich ihrer Provenienz eingestuft. Bisher beschränkten sich die Untersuchungen auf Objekte, die zwischen 1933 und 1945 erworben wurden. Dies ent-

spricht jedoch nicht länger der aktuellen Forschungspraxis. In den Jahren nach dem Krieg wurden beispielsweise aus finanzieller Not weiterhin Werke aus jüdischem Besitz veräussert. Die Beschränkung der Provenienzforschung auf 78 Werke ist daher für das Kunstmuseum nicht länger vertretbar.

Ausweitung auf mehr Werke

Deshalb hat das Kunstmuseum Luzern die Forschungstätigkeit im Herbst 2023 wieder aufgenommen und möchte die Untersuchung bis im Juni 2025 auf weitere Werke ausweiten. Es hat deshalb eine «Empfehlende Kommission» einberufen, welche fest installiert ist und das Kunstmuseum bei seinen Nachforschungen proaktiv begleitet und berät. Das Kunstmuseum Luzern geht damit neue Wege, welche für ein Museum dieser Grösse und Trägerschaft schweizweit einzigartig sind. Die Nachforschungen werden nun kontinuierlich betrieben.

Faire Lösungen vorschlagen

Stadt und Kanton Luzern unterstützen die Weiterentwicklung der Provenienzforschung und beteiligen sich auch finanziell an den Kosten. Sie sehen die Aufarbeitung der Vergangenheit als zentrale sowie ständige Aufgabe und haben sie neu in die Leistungsvereinbarung mit dem Museum aufgenommen. Mit diesem Weg ist es möglich, «Empfehlungen für gerechte und faire Lösungen vorzuschlagen und erarbeiten zu können». Es ist geplant, die Ergebnisse laufend in den Sammlungsausstellungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Breites Wissen

Die Mitglieder der Kommission kommen aus den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Recht. Sie zeichnen sich durch eine Sensibilität für die jüdische Kultur und vertiefte Kenntnisse der jüdischen Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte während der Zeit des Nationalsozialismus aus.

FUKA KIOSK

Im FUKA-Kiosk können alle Interessierten regelmässig und kostenlos Kultur beziehen: Eintrittskarten für Konzerte, Theater, Tanzaufführungen sowie Lesungen, Publikationen und CDs. Das Angebot wird jeweils im Internet publiziert. Pro Person wird maximal ein Angebot abgegeben. Bestellungen und Reservationen sind nicht möglich.

FUKA-Kiosk

Donnerstag, 5. Sept., 17 – 18 Uhr
Heiliggeistkapelle im Stadthauspark,
Eingang Hirschengraben 17b
www.fuka.stadtluzern.ch

FÜR FAMILIEN UND ALLEINERZIEHENDE

Die Stadt Luzern bietet finanzielle Unterstützung für Familien und Alleinerziehende in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen. Unter www.versicherungen.stadtluzern.ch finden sich in der Rubrik Zusatzleistungen (FAZ) alle wichtigen Angaben, die für einen Anspruch erfüllt sein müssen. Anmeldungen sind noch bis 31. August 2024 möglich. Bei Fragen hilft die AHV-Zweigstelle gerne weiter.

AHV-Zweigstelle

Obergrundstr. 1, Tel. 041 208 83 33
www.versicherungen.stadtluzern.ch

FESTIVAL STRINGS IM KKL LUZERN

Im Rahmen des Lucerne Festivals findet am Sonntag, 18. August, um 14.30 Uhr, das traditionelle Nachmittagskonzert der Stadt Luzern im KKL Luzern statt. Die Festival Strings Lucerne, unter der Leitung von Daniel Dodds, und der Solohornist Ivo Gass werden für einen klassischen Hörgenuss sorgen.

Billette sind ab Montag, 5. August, jeweils von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, beim Empfang des Stadthauses am Hirschengraben 17 erhältlich. Der Einheitspreis beträgt 10 Franken. Es ist nur Barzahlung möglich.

EIN NEUES THEATER FÜR LUZERN

Die Überarbeitung des Projekts «überall» für ein neues Luzerner Theater ist abgeschlossen. Die öffentliche Ausstellung in der Sala terrena des Am-Rhyn-Hauses läuft noch bis zum 5. Juli 2024.



Das Projekt «überall» ist als offenes Haus für alle konzipiert.



Von links: Andreas Ilg (Architekt), Patrick Gmür (Präsident Preisgericht), Ina Karr (Intendantin Luzerner Theater), Stadtpräsident Beat Züsli, Regierungsrat Armin Hartmann, Anja Meyer (Präsidentin Stiftung Luzerner Theater) und Marcel Santer (Architekt) in der Ausstellung des Projekts «überall» für ein neues Luzerner Theater in der Sala terrena.

Luzern braucht ein neues Theater. Für den Weiterbetrieb ab zirka 2025 müsste das bisherige Gebäude komplett entkernt und renoviert werden, ohne dass damit betriebliche Verbesserungen erzielt würden. Der Luzerner Regierungsrat und der Stadtrat haben im September 2019 bekräftigt, dass der aktuelle Standort am Theaterplatz aus Gründen der Eignung und Tradition auch künftig der richtige ist.

Siegerprojekt «überall»

Kanton, Stadt, die Stiftung Luzerner Theater, das Luzerner Sinfonieorchester, das Lucerne Festival und die Freie Theater- und Tanzszene arbeiten in der Projektierungsgesellschaft für

ein Neues Luzerner Theater zusammen. Basierend auf der Testplanung, den Vorarbeiten in der Projektierungsgesellschaft und dem Betriebskonzept der Stiftung Luzerner Theater führte die Stadt Luzern einen offenen, zweistufigen und anonymen Architekturwettbewerb durch. Mitte Dezember 2022 wurde aus den 128 eingereichten Projekten «überall» von Ilg Santer Architekten als bestes Projekt auserkoren.

Überarbeitetes Projekt

Das Siegerprojekt «überall» wurde von den Zürcher Architekten Ilg Santer in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern und dem Luzerner Theater überarbeitet und unter Berücksichti-

gung der Rückmeldungen der Wettbewerbsjury, der Politik und der Bevölkerung weiterentwickelt. Seit dem 17. Mai 2024 ist das überarbeitete Projekt in der Sala terrena im Am-Rhyn-Haus öffentlich ausgestellt. Die Ausstellung läuft noch bis zum 5. Juli.

Am 12. Juni 2024 fand im Maskenliebhabersaal im Süesswinkel eine Diskussionsveranstaltung zum Projekt «überall» statt. Dabei diskutierten Stadtpräsident Beat Züsli, die Architekten Andreas Ilg und Marcel Santer sowie Vertretende des Luzerner Theaters Fragen zum neuen Luzerner Theater. Knapp 100 interessierte Personen nutzten die Möglichkeit zum offenen Austausch. (SR)

Wie geht es weiter?

Noch bis am 5. Juli 2024 ist das überarbeitete Projekt in der Sala terrena des Am-Rhyn-Hauses öffentlich ausgestellt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, sich ein Bild vom zukünftigen neuen Luzerner Theater zu machen.

Im Herbst im Parlament

Vorgesehen ist, dass der Projektierungskredit dem Grossen Stadtrat von Luzern im Herbst 2024 beantragt wird. Sollte es zu einer Volksabstimmung über das Projekt und den Projektierungskredit kommen, könnte diese voraussichtlich Anfang 2025 stattfinden. Weitere Informationen und Bilder zum überarbeiteten Projekt sind auf www.neuestheater.stadt-luzern.ch aufgeschaltet. Hier ist auch die Sonderausgabe des «Stadtmagazins» zum überarbeiteten Projekt «überall» zu finden.

Ihre Meinung ist gefragt

Haben Sie eine Rückmeldung zum neuen Luzerner Theater? Schreiben Sie uns: nl@stadtluzern.ch



Überraschende Begegnung auf dem Wanderweg: Am Rande der Allmend gehen Joel Reber (links) und Timo Nussbaum ihren Studien nach: Die Hochbauzeichner im ersten Lehrjahr haben sich für ihre Skizzen von Hochhäusern und Stadion im Bireggwald eingerichtet.